

Ob die Holsteinischen Gesandten von dieser Sache, die 40 Jahre zurücklag, Kunde hatten, wissen wir nicht. Brügge-
mann als Kaufmann war klug genug, eine russische Ware ins
Auge zu fassen, die in Deutschland gerade damals während
des Krieges leicht in Geld umgesetzt werden konnte, nämlich
Salpeter. Er hatte gehört, daß davon ein ziemlicher Vorrat
vorhanden sei. Er rechnete, daß der Kurfürst 2—300000 Rthl.
Gewinn haben könnte, wenn ihm der Zar 40—50000 Pud
Salpeter billig, vielleicht zum Selbstkostenpreise, abgebe.

Auf Grund dieser Erwägungen legten die Gesandten in
der geheimen Audienz vom 4. Oktober nicht die vom Kur-
fürsten ihnen mitgegebene, sondern eine neue Proposition vor.
In ihr ließen sie den Kurfürsten nach der Schilderung der
Zustände im Heiligen Römischen Reich, die sie aus der alten
Proposition herübernahmen, folgendermaßen sprechen:

„S. Churf. Durchlaucht haben nicht unterlassen wollen, Ihrer
Zarischen Majestät solches freundlich zu entdecken und zu weiterer
Freundschaft und Vertraulichkeit einen Anfang zu machen; ersuchen
dabei Ihre Zarische Majestät freundlich, weil Gott der Allmächtige
Ihrer Zarischen Majestät Großfürstentum und Lande für andern an
Vorrat reichlich gesegnet, dieselbe auch mit erwünschten Frieden
wieder erfreuet, dazu Ihrer Zarischen Majestät S. Churf. Durchlaucht
gratulieren: es wolle dieselbe Ihrer Churf. Durchlaucht Vierzig
oder Fünfzig Tausend Puden Salpeter zu einem billigen Preis
überlassen und auf Sr. Churf. Durchlaucht genugsame Obligation
und Verschreibung in zweien Jahren zu bezahlen, ehister Möglich-
keit ausstatten. S. Churf. Durchlaucht versichern Ihrer Zarischen
Majestät, daß nicht allein die Bezahlung auf bestimmte Zeit, als nach
zweien Jahren von Zeit der Lieferung an zu rechnen, zu Dank er-
folgen soll, sondern es wolle auch Ihrer Zarischen Majestät S. Churf.
Durchlaucht in all begebenden mit allem, was möglich und Ihrer
Zarischen Majestät angenehm, hinwieder all Freundschaft erweisen
und bezeigen. Welches Ihrer Zarischen Majestät im Namen Sr.
Churf. Durchlaucht wir habenden Befehlich nach kürzlich fürtragen
sollen.“

Die vier zu dieser Sache deputierten Reichsräte nahmen
die Proposition „ganz wohl“ auf und hinterbrachten sie dem
Zaren. Gleichzeitig gaben die Gesandten zu bedenken, daß
die gewünschten Bergleute am bequemsten vom Kurfürsten
von Sachsen zu erhalten wären. Schon schien die Bewilligung
des Salpeters sicher zu sein, da langte der oben erwähnte
Livländer mit 18 oder 19 Familien Bergleuten in Moskau an;
woher sie stammten, erfahren wir nicht.

Durch die Ankunft dieser Bergleute schlug die Stimmung
am Hofe um. Man hatte ja den Kurfürsten nicht mehr nötig.
In der geheimen Audienz vom 23. Oktober erhielten die Ge-
sandten folgenden abschlägigen Bescheid: